Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsträgern und in allen Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der kommun. Genossenschafter

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.50 Reichsmark, durch die Post bezogen monatlich 2.20 Reichsmark (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-A. 1 / Geschäftsstelle und Redaktion: Güterbahnhofstraße 2 / Fernsprecher: 17259 / Postscheckkonto: Dresden Nr. 18591 / Sprechstunden: Montags von 16 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde. Mittwochs von 17 bis 18 Uhr für betriebs- und arbeiterrechtliche Fragen. Freitags von 18 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde

Anzeigenpreis: die neunmal gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 0.35 RM., für Familienanzeigen 0.20 RM. für die Reklamezeile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Textseite 1.50 RM. Anzeigen-Annahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-A. 1, Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang | Dresden, Mittwoch den 31. Juli 1929 | Nummer 176

Kommunistenjagd auf der ganzen Welt

Die rote Antikriegswelle steigt!

Berlin, 31. Juli. (Eig. Drahtmeldungen.)

Weitere Meldungen aus Warschau und Bukarest, Agram, Prag und Wien berichten, daß die Polizei auch am gestrigen Tage wieder zahlreiche Haussuchungen und Verhaftungen von Kommunisten vorgenommen hat, um die Demonstrationen am 1. August unmöglich zu machen.

Berlin, 31. Juli. **Gestern abend fand in den Pharussälen eine vom Antikriegskomitee einberufene überfüllte Versammlung zur Gründung einer Weddinger Arbeiterwehr statt. Neben der Veranstaltung im großen Saal mußte eine Parallelversammlung im Garten abgehalten werden. Hunderte von Arbeitern traten sofort der Weddinger Arbeiterwehr bei. Nach der Versammlung formierte sich ein imposanter Demonstrationszug von über 2000 Arbeitern, die mit Hochrufen und von der Weddinger Arbeiterwehr begeistert begrüßt durch den Bezirk zogen.**

Brüssel, 31. Juli. **Die Polizei hat in Brüssel und allen belgischen Provinzstädten Haussuchungen bei der Kommunistischen Partei und anderen revolutionären Organisationen vorgenommen und 30 Kommunisten verhaftet. Zahlreiche Ausländer wurden verhaftet und deportiert.**

Budapest, 31. Juli. Die illegale Kommunistische Partei ruft die Arbeiterschaft zu Demonstrationen am 1. August auf. Ueberall wurden die Plakate mit den Demonstrationsaufrufen angeschlagen, und trotz wiederholter Entfernung durch die Polizei wurden immer wieder neue Aufrufe angebracht. Die Polizei hat Vorbereitungen zur Verhinderung der Demonstrationen getroffen.

Bogota, 31. Juli. **Am Sonnabend und Sonntag kamen im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zum 1. August größere Zusammenstöße mit der Polizei in verschiedenen Teilen Columbias vor. Agenturen berichten, daß 12 Kommunisten getötet und 22 verletzt worden sind.**

Helsingfors, 31. Juli. **Die finnische Regierung hat alle kommunistischen Kundgebungen am 1. August verboten.**

Basel, 31. Juli. **Die Kantone Genf, Schaffhausen und Tessin haben für den 1. August jede kommunistische Kundgebung untersagt.**

Paris, 31. Juli. Die Bürgerkriegsvorbereitungen der Pariser Polizei haben einen ungeheuren Umfang angenommen.

Wie eine Panikstimmung und Zusammenstöße erzeugt werden können, zeigt folgendes Telegramm der Vossischen Zeitung in Berlin aus Paris, das wörtlich lautet:

„Der Hauptpunkt der Aufregung ist von der Polizei auf 11 Uhr vormittags festgesetzt worden. Das wird die Stunde sein, wo die kommunistischen Stoßtrupps hervorzubrechen haben. Aber noch ist es nicht so weit; denn morgen will man neue Massenverhaftungen vornehmen, um noch den Führern auch die Massen der „Bürgerkriegsarmee" unschädlich zu machen. Dazu wird noch in einem Aufruf der Polizei erklärt, daß jeder, der am 1. August auch nur mucht, wegen Aufruhrs vor den Staatsgerichtshof kommen wird. Alle städtischen und staatlichen Angestellten, die dem Dienst fernbleiben, haben schwere disziplinarische Strafen zu gewärtigen."

Kühne Polizei Haussuchung

Am Dienstag, dem 30. Juli, erschienen auf dem Parteibüro die Abgesandten der Kühnschen Polizei, um das Flugblatt „An die Laterne mit den Faschisten" zu beschlagnahmen. Sie mußten unverrichteter Sache wieder abziehen. Uns wird mitgeteilt, daß auch bei einer Anzahl von Parteifunktionären gehaussucht wurde, ebenfalls ohne Erfolg.

Das Hamburger Demonstrationsverbot bleibt bestehen

Hamburg, 31. Juli. (Eig. Drahtbericht.)

In der gestrigen Sitzung des Hamburger Bürgerschaftsausschusses wurde ein kommunistischer Antrag auf sofortige Aufhebung des Demonstrationsverbots von den bürgerlichen Parteien geschlossen abgelehnt. Am Dienstagnachmittag, als der größte Teil der Ausgabe der Hamburger Volkszeitung bereits expediert war, erschienen plötzlich Polizeibeamte, um die Nummer zu beschlagnahmen.

Die sozialdemokratische und bürgerliche Presse ergeht sich in gemeinsten Beschimpfungen gegen die revolutionäre Arbeiterschaft und die Antikriegsdemonstrationen der KPD. Am gemeinsten hetzt die SPD-Presse, die vor einigen Tagen eine Meldung von hier verbreitete, wonach die Hamburger Hafenarbeiter gegen die Kommunistische Partei und ihre Anweisungen zum 1. August Stellung genommen hätten. Ueber diesen Schwindel lacht ganz Hamburg. Die angebliche Versammlung der Hafenarbeiter war eine Hafenarbeiterfraktionssitzung der SPD. an der samt dem angestellten Vorstandsmitglied ganze 36 Mann teilgenommen haben, von insgesamt 30 000 Hafenarbeitern.

Diese Abstimmung zeigt, daß die Bauarbeiter, die schon vor dem Kriege als Pioniere der Arbeiterschaft galten, auch im Kampfe gegen den imperialistischen Krieg ihren Mann stellen. Trotz Verleumdung der Dresdner Volkszeitung, trotz Hetze der bürgerlichen Blätter wird das Dresdner Proletariat am 1. Aug. einen wuchtigen Aufmarsch durchführen.

Für einstündige Arbeitsruhe am 1. August

Die Belegschaft Berufsschulneubau Gerokstraße, Dresden, nahm am 30. Juli zum Abbau der Erwerbslosenunterstützung und zum imperialistischen Krieg Stellung. Ein Vertreter des Dresdner Antikriegskomitees zeigte an Hand von Material, daß die Erwerbslosenunterstützung für die Bauarbeiter in den kommenden Wintermonaten beseitigt werden soll, weil die Reichsregierung die Gelder für die Organisierung des imperialistischen Krieges braucht. Alle Diskussionsredner stellten sich hinter die Ausführungen des Referenten. Es wurde vorgeschlagen aus der Mitte der Belegschaft, eine Stunde vor Arbeitsschluß den Bau zu verlassen und geschlossen zum Stellplatz zu marschieren. Dieser Antrag wurde gegen 5 Stimmenthaltungen angenommen.

Zörgiebel als „Friedensengel"

Mobilisierung der proletarischen Klassenfront

Von W. Ulbricht

Als vor Monaten die Kommunistische Internationale zur Massenmobilisierung gegen die imperialistische Kriegsgefahr, für die Verteidigung der UdSSR aufrief, versuchte die bürgerliche und sozialdemokratische Presse durch Phrasen über den Völkerbund und pazifistisches Gerede über die unmittelbare Kriegsgefahr hinwegzutäuschen. Inzwischen sind Merkmale der akuten Kriegsgefahr den Massen des Proletariats deutlich sichtbar geworden. Zwei Hauptkennzeichen sehen wir im Weltmaßstabe:

1. **Kriegsprovokationen der Imperialisten und Weißgardisten** gegen die Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ländern **und Rüstungen in den Randstaaten** und aktivere organisierte Unterstützung und Leitung der Kriegsvorbereitungen **durch** die Sozialdemokratie in allen kapitalistischen Ländern.
2. Planmäßige Durchführung von **Bürgerkriegsmaßnahmen gegen die Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ländern und Kolonien**, Verschärfte Unterdrückungsmaßnahmen gegen die revolutionäre Bewegung in allen Ländern, in Europa, in China, Indien, Amerika.

Der Zusammenhang zwischen den **Kriegsmaßnahmen gegen** die Sowjetunion, den **Bürgerkriegsmaßnahmen der Bourgeoisie und der Sozialfaschisten gegen die Arbeiterklasse und die unterdrückten Kolonialvölker** beweist, daß alle diese Maßnahmen **den Charakter des Klassenkrieges gegen das Weltproletariat tragen.** Deshalb müssen die Arbeiter, armen Bauern und unterdrückten Kolonialvölker der ganzen Welt unter Führung der Kommunistischen Internationale und des Proletariats der Sowjetunion fester ihre Reihen schließen und alle Ausgebeuteten und Unterdrückten zum Klassenkrieg gegen die Imperialisten und sozialfaschistischen Helfer mobilisieren.

Die Kriegsprovokationen in Ostchina sind der Ausdruck der ungeheuren Verschärfung der kapitalistischen Widersprüche im Weltmaßstabe. Im Interesse profitabler Kapitalanlagen in China haben die Imperialisten Amerikas, Englands, Japans die chinesische Bourgeoisie und ihre Generale bei der blutigen Niederschlagung der chinesischen Arbeiter und Bauern mit Geld und Kriegsmaterial unterstützt. Jetzt führen sie diesen Klassenkrieg in Form von Kriegsmaßnahmen gegen die Sowjetunion verstärkt weiter. Der Raub der Ostchinesischen Bahn soll den Aufmarsch der Imperialisten gegen die Sowjetunion im Osten fördern. Ebenso wie nach der Oktoberrevolution die Ostchinesische Bahn als Aufmarschweg der weißgardistischen Interventionsarmeen diente, so sollen auch jetzt die Kriegsmaßnahmen gegen die Sowjetunion in Ostchina dem Aufmarsch der weißgardistischen und imperialistischen Truppen dienen. Wer unter diesen Verhältnissen nicht bedingungslos die Sowjetunion und den Kampf der chinesischen Arbeiter gegen ihre Ausbeuter und Unterdrücker unterstützt, der kämpft auf der anderen Seite der Barrikade.

Zwei Klassenfronten stehen sich im Weltmaßstabe gegenüber.

Auf der einen Seite kämpfen die revolutionären Arbeiter und Bauern der Sowjetunion, der kapitalistischen Länder und der Kolonien in breiter Front, die den ganzen Erdball umspannt, gegen den Imperialismus und die Sozialdemokratie. Die Fortschritte des sozialistischen Aufbaues in der Sowjetunion, die Beschleunigung des Tempos der Industrialisierung, die Durchführung des Siebenstundentages und die Erhöhung des Reallohnes in der Sowjetunion sind das leuchtende Vorbild für den Kampf des Weltproletariats. Gleichzeitig beweist die Anwendung der Waffe des politischen Massenstreiks in Deutschland, in Indien und anderen Ländern der Kampf um die Straße, die ansteigende Welle ökonomischer Streikbewegungen und die Bildung von Organen des proletarischen Massenkampfes, wie Kampfleitungen, Arbeiterwehren, Arbeiterdelegiertenkonferenzen usw. die Stärkung der proletarischen Klassenfront, das Wachsen der proletarischen Energien im Kampf gegen den Imperialismus, für die revolutionäre Verteidigung der Sowjetunion.

Auf der anderen Seite der Barrikade schließt sich der Imperialismus und die 2. Internationale immer fester im Kampfe gegen das Weltproletariat zusammen. Unter Führung des Finanzkapitals treten die Sozialdemokraten immer mehr als

Achtung! Generalappell! Morgen Donnerstag den 1. August 1929, 17.30 Uhr, an der Weißeritzstraße

Aufmarsch des revolutionären Proletariats Groß-Dresdens

Gegen den Krieg der Imperialisten! Für den Schutz und die Verteidigung der Sowjetunion!